

Gastkommentar: Die Unzufriedenheit wächst

[Newsletter](#)

[RSS-Feed](#)

[Börsenkurse](#)

[Onlinerechner](#)

[Bankzinsen](#)

WirtschaftsBlatt

Freitag, 30. April 2010

[ÖSTERREICH](#) [INTERNATIONAL](#) [BÖRSE](#) [MEINUNG](#) [SERVICE & TOOLS](#) [SCHW](#)

Sie befinden sich auf > Startseite > Meinung & Umfragen



Alexander Zach, liberaler
Nationalratsabgeordneter

Bild-und Medienverwaltung - Photos - Videos - Präsentationen
Verwalten, Bearbeiten, Integrieren celumimage.com

Links zum Thema

> Lesen Sie dazu auch die
Replik von Volker Plass

Gastkommentar: Die Unzufriedenheit wächst
Die Verankerung von Wirtschafts-, Arbeiter- und
Landwirtschaftskammer in der Verfassung ist eine Sünde
wider die demokratische Republik.

[Google-Anzeigen](#)

Was hat der Artenschutz von Kammerfunktionären in der Verfassung zu suchen? Nichts. Die Angst vor dem freien Willen kleiner UnternehmerInnen treibt die Kammerkaste zur Flucht dorthin. Ein Armutszeugnis. Und eine Sünde wider die demokratische Republik. Das Gewaltmonopol ist zur Herrschaft des Rechts da. Mit ihm Gruppeninteressen durchzusetzen, ist Machtmissbrauch. Nicht bloss Schludrigkeit.

Wann immer in Zukunft ein Wirtschaftskämmerer oder eine Wirtschaftskämmerin das Wort Wettbewerb in den Mund nimmt, wissen die Menschen, dass es nur um Hohn und Spott geht. Unter Missbrauch der Verfassung wollen die Kammern für sich selbst jeden fairen Wettbewerb abschaffen. Nun sollen alle 14 Kammern, statt nur der drei für Wirtschaft, Landwirtschaft und Arbeit, in geschützte Werkstätten umgewandelt und ihre FunktionärInnen quasi pragmatisiert werden. Wetten, dass es den drei Oberkammern gelingt, besser gestellt zu werden als die übrigen elf? Und was ist mit den Interessenvertretungen, die in Zukunft von freiwilligen Mitgliedern gegründet werden? Welche Nachteile gegenüber den pragmatisierten warten auf sie?

Quellensuche.

Wer will, findet an vielen Stellen und Quellen jede Menge Informationen über die Unzufriedenheit vieler Kammer-Zwangsmitglieder. Die Hälfte der Ein-Personen-Unternehmen sagt, für sie gibt es gar keine Interessenvertretung, das hat das Forum zur Förderung der Selbstständigkeit ermittelt. Eine schallende Ohrfeige für die Wirtschaftskammer.

Menschen aus der neuen Arbeitswelt sagen mir, Zwangsgeld für die Kammer zahlst du, wie du schlechtes Wetter hinnimmst. Du kannst es nicht ändern, also vergiss es. Ich fürchte, das ist genau das, worauf die KammerInnen spekulieren, um sich in ihrer Inkompetenz zurückzulehnen. In den Kammern gibt es engagierte MitarbeiterInnen, die nichts mehr wollen als die freiwillige Mitgliedschaft und hochqualifizierte Dienstleistungen, die für sich selbst sprechen. Aber sie dringen nicht durch.

Schubkraft.

Für mich und eine wachsende Zahl von hemmungslos ausgenutzten neuen Selbständigen, freien DienstnehmerInnen, Kreativen, ZeitvertraglerInnen, PraktikantInnen ist klar: sie alle wollen eine wirksame Interessenvertretung. Der Missbrauch der Verfassung durch die alten Kammern gibt uns nur zusätzlichen Schub. Ausserdem wächst durch den demokratiepolitischen Skandal und gleichzeitigen Stimmenkauf von PensionistInnen die Zustimmung zum Grundausskommen für alle. In den jüngsten Jahrgängen besonders schnell.

* Alexander Zach ist liberaler Abgeordneter im Nationalrat